



Museum Folkwang. *Anschläge von "Drüben": DDR-Plakate 1949–1990.* Göttingen: Steidl Verlag, 2015. 144 S., 163 farbige Abb. (broschiert), ISBN 978-3-86930-981-1.

Anschläge von „Drüben“
DDR-Plakate 1949–1990
Museum Folkwang



Reviewed by Florentine Nadolni

Published on H-Soz-u-Kult (May, 2016)

Museum Folkwang (Hrsg.): *Anschläge von "Drüben". DDR-Plakate 1949–1990*

Die Publikation *Anschläge von "Drüben". DDR-Plakate 1949–1990* erschien Anfang 2015 anlässlich der gleichnamigen Ausstellung des Deutschen Plakat Museums, die vom 6. Februar bis 19. April 2015 im Museum Folkwang in Essen gezeigt wurde. Die Ausstellung und der begleitende Katalog entstanden in einer Zusammenarbeit des Deutschen Plakat Museums mit der Stiftung Plakat Ost; sie basieren auf einer Konzeption von Renée Grohnert, dem Leiter des Deutschen Plakat Museums, und Sylke Wunderlich, Treuhänderin der Stiftung Plakat Ost.

Der Katalog umfasst 144 Seiten, wobei mit 116 Seiten der größte Teil des Buches auf Abbildungen der ausgestellten Plakate entfällt. Dieser Bildteil gliedert sich in drei thematische Abschnitte: Plakate für den Bereich Politik und Gesellschaft, Plakate für Produkte und Dienstleistungen sowie Plakate für Kunst und Kultur. Jeder Abschnitt wird eingeleitet durch einen Kurztex von Grohnert, der die Plakatgestaltung vier historischen Phasen der DDR zuordnet. Damit wird dem Leser und Betrachter sowohl eine inhaltliche als auch eine chronologische Orientierung mitgegeben.

Dem gesamten Bildteil vorangesetzt ist ein Text von Wunderlich, der einen Überblick zu den inhaltlichen Bereichen der Plakatgestaltung gibt sowie kurze Informationen liefert zu Akteuren und Ausbildungsstätten, zu Traditionslinien, politischem Einfluss und zum Stellenwert des Plakats in der DDR. Die Autorin benennt einleitend Plakatkünstler/innen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wie Lucian Bernhard, Käthe Kollwitz oder John Heartfield sowie Schweizer Plakate als Basis und Vorbilder für die Plakatgestaltung in der DDR (S. 8; etwas stärker wirkt, dass sämtliche Vornamen in dem Text nur abgekürzt genannt sind). Durch diese Tradition wurde die erste Generation von Gebrauchsgrafiker/innen der DDR um Werner Funkat, Werner Klemke und Klaus Wittkugel geprägt. Deren Entwürfe wiederum dominierten die Plakatflächen der jungen DDR. Als Professoren in Berlin, Leipzig, Halle und Dresden schulten sie nachfolgende Gestalter/innen. Besonders die erste Generation war in den frühen 1950er-Jahren konfrontiert mit politischer Einflussnahme, etwa im Kontext der *Formalismusdebatte*. Wunderlich führt dazu ein Zitat von Hans Lauter aus der *täglichen Rundschau* vom 25. März 1951 an, demzufolge eine sach-

liche, rationell-funktionale Gestaltung als formalistisch bezeichnet wurde, die mit dem âklassischen Kulturerbeâ breche und damit die âKriegspolitik des amerikanischen Imperialismusâ unterstütze (S. 9).

Im Folgenden geht Wunderlich auf die inhaltlichen Bereiche der Plakatgestaltung ein, die sich in kondensierter Form im Bildteil der Publikation wiederfinden. Beleuchtet werden zunächst agitatorische und propagandistische Plakate, die in der Phase des Wiederaufbaus, für Parteien oder an sslich von politischen Festtagen und Jubiläen entstanden sind, wobei sich in den 1950er-Jahren der Kalte Krieg deutlich in den Motiven widerspiegelte (S. 9f.). Zwei Beispiele für Letzteres sind die im Bildteil des Katalogs gezeigten Plakate: âWer Adenauer wählt[,] wählt den Atomkriegâ von Klaus Wittkugel (S. 26) und âWeg mit der Sonnenfinsternis am Rhein!â von John Heartfield (S. 27), beide aus dem Jahr 1957. Unter der Bezeichnung âSoziale Plakateâ verweist die Autorin dann auf Plakate zur Verkehrs- und Gesundheitserziehung (S. 10). Anschauliches Beispiel dafür ist Sonja Wunderlichs Plakat zum Blutspenden aus dem Jahr 1981 (S. 40). Des Weiteren werden gesellschaftliche Großereignisse als Plakatmotive benannt (S. 10f.). Abbildungen dazu liefern etwa Ronald Paris mit seiner Darstellung zu den Weltfestspielen der Jugend 1973 (S. 34) und Albrecht von Bodecker zur 750-Jahr-Feier von Berlin 1987 (Plakat von 1986, S. 48). Politische, soziale und gesellschaftliche Plakate werden im Bildteil des Katalogs unter dem Titel âPolitik und Gesellschaftâ zusammengefasst.

Darüber hinaus führt Sylke Wunderlich Plakate für Waren und Werbung an. Bis zur starken Einschränkung der diesbezieghlichen Budgets in den 1970er-Jahren entstanden in der DDR zahlreiche Werbeplakate für das Inland. Generell sollte sich die Werbung in der DDR von kapitalistischer Werbung abgrenzen und auf Information setzen (S. 11). Der entsprechende Bildteil mit der Überschrift âProdukte und Dienstleistungenâ nimmt mit 24 Plakatabbildungen den geringsten Raum der Publikation ein. Als ein wichtiger Werbeplakatgestalter wird Fritz Springefeld vorgestellt, dessen Plakat âAlles für den Winterurlaub gibt es im Konsumâ (1956, S. 61) auch auf dem Katalogeinband zu sehen ist. Mit dem von Margarete und Walter Schulze entworfenen Plakat zur Leipziger Messe (ebenfalls 1956, S. 64) zeigt der Katalog einen Klassiker der Wirtschaftswerbung.

Schließlich beleuchtet Wunderlich Plakate für den kulturellen Bereich â Theater, Film, Ausstellung und Veranstaltung â, die den größten Teil der Plakatierungen in der DDR ausmachten. Vor allem auf

diesem Gebiet entwickelte sich eine qualitativ hochwertige, künstlerische Gestaltung (S. 11f.). Langjährige Kooperationen zwischen Intendant/innen und Grafiker/innen bewirkten geschlossene Erscheinungsbilder der Kulturhäuser. Mit der Einsetzung einer künstlerischen Leitung beim zentralen Filmverleih Progress stieg die Qualität des Filmplakats (S. 12). In dessen Gestaltung flossen sowohl internationale Trends aus Kunst und Werbung ein als auch Ideen aus tschechischen und polnischen Plakaten (ebd.).

Den im Vergleich längsten inhaltlichen Ausführungen zum Kulturplakat entspricht der mit âKunst und Kulturâ benannte Bildteil des Katalogs: Er ist mit 79 Abbildungen der umfangreichste. Gezeigt werden Plakate aus allen Phasen der DDR â angefangen von Arbeiten Werner Klemkes und Arno Mohrs für das Deutsche Theater über Axel Bertrams und Klaus Vonderwerths Gestaltungen für den Progress-Filmverleih bis zu Arbeiten von Karl-Heinz Drescher, Bernd Frank oder Volker Pf ller für verschiedene Bühnen der DDR.

Sowohl die Ausführungen Wunderlichs als auch die zahlreichen Abbildungen (in der wie immer hervorragenden Druckqualität des Steidl-Verlags) veranschaulichen eindrucksvoll die Breite, Vielfalt und Originalität an Themen, Stilen und Techniken sowie die Vielzahl der Akteure in der DDR-Plakatgestaltung. Der Katalog ist für verschiedene Lesergruppen verständlich; er bietet einen guten Überblick und Einstieg in das Thema Plakatgestaltung in der DDR. W sste man nicht, dass alle Beispiele aus dem ostdeutschen Kontext stammen, könnte man bei etlichen Motiven auch eine westliche Provenienz vermuten. Eine gesamtdeutsche Zusammenstellung von Plakatkunst würde neben manchen Unterschieden sicher viele Gemeinsamkeiten und Wechselbeziege zutage f r dern. Interessant sind darüber hinaus einige Beispiele aus der Umbruchsituation 1989/90, etwa Manfred Butzmans Wahlplakat âLet s go â together!â für âB ndnis 90 â Die Gr nenâ (1990, S. 52) oder Matthias Gubigs Plakat âWir sind das Volkâ (1989, ebd.).

Vertiefende Literatur zur Plakatgestaltung in der DDR ist seit 1990 nur in einem begrenzten Umfang erschienen. Zu nennen ist an dieser Stelle der etwas umfangreichere, mit ähnlicher Struktur, ähnlichen Inhalten und Informationen ausgestattete und ebenfalls von Sylke Wunderlich verfasste Katalog â berklebt â Plakate aus der DDRâ aus dem Jahr 2007, der an sslich der gleichnamigen Ausstellung in Schwerin erschienen ist. Weitere Publikationen zu diesem Feld widmen sich ausschließlich einem speziellen inhaltlichen Bereich â

etwa Katharina Klotzâ kunstgeschichtliche Dissertation âDas politische Plakat der SBZ/DDR 1945â1963. Zur politischen Ikonographie der sozialistischen Sichtagitationâ (Aachen 2006) oder David Heathers Buch âDDR Posters. Ostdeutsche Propagandakunstâ (MÃ¼nchen 2014). Beide Arbeiten basieren auf der Plakatsammlung des ehemaligen Museums fÃ¼r Deutsche Geschichte, des heutigen Deutschen Historischen Museums. Eine Publikation zu KÃ¼nstlerplakaten der DDR (1967â1990) haben die Kunstsammlungen Chemnitz 2009 herausgebracht; zudem ist mit UnterstÃ¼tzung des Mitteldeutschen Rundfunks 2005 eine Publikation zu Zirkusplakaten in der DDR erschienen.

Am hier vorgestellten Katalog zu kritisieren wÃ¶re

die vor jeden Bildteil gesetzte knappe historische Zuordnung (S.Ã 14f., S.Ã 54f., S.Ã 74f.). FÃ¼r den historisch weniger geschulten Leser erschlieÃen sich erst ganz am Ende die vier zeitlichen Phasen, die RenÃ© Grohnert zur Betrachtung der Plakatentwicklung in der DDR nutzt. Erst in der zeitlich sortierten Liste der Plakate (S.Ã 142) werden die im Buch verwendeten Zeitspannen 1945â1948, 1949â1961, 1962â1970, 1971â1990 mit Schlagworten charakterisiert. Der Anspruch, neben die inhaltliche Struktur des Kataloges auch eine chronologische zu setzen, wird mit dieser spÃäten Kennzeichnung der Phasen nicht eingelÃ¶st. In visueller Hinsicht bietet der erfreulich preisgÃnstige Band dagegen viele interessante Einblicke, die in weiterer Forschung zu vertiefen und stÃrker zu kontextualisieren wÃ¶ren.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Florentine Nadolni. Review of Museum Folkwang, *AnschlÃge von "DrÃben": DDR-Plakate 1949â1990*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. May, 2016.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=46862>

Copyright © 2016 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.